

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

14.1.1816 (Nr. 14)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 14. Sonntag, den 14. Jan. 1816.

Dänemark.

Der spanische Vizekonsul zu Kopenhagen, Louis de Babin, hat bekannt gemacht, daß Sr. kathol. Maj. Ihren Unterthanen erlaubt haben, von allen europäischen Häfen aus, wo sich span. Konsuln befinden, direkt mit Porto-Rico zu handeln, und daß ein jeder Weiße oder Schwarze sich in dieser Insel niederlassen dürfe, wenn er von der Landesreligion ist.

Frankreich.

Am 8. d. berathschlagte die Kammer der Deputirten in geheimer Sitzung. Sie hörte, dem Vernehmen nach, die Entwicklung des Vorschlags an, die Haltung der Geburts-, Heiraths- und Sterberegister wieder den Geistlichen zu überlassen, und beschloß, denselben in Betrachtung zu ziehen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 8. d. zu 62 $\frac{1}{2}$ Fr., und die Bankaktien zu 1060 Fr.

Großbritannien.

Am 2. d. kam die Prinzessin Charlotte von Wallis von Weymuth in Granbournlodge an, woselbst sie am folgenden Tage von der Königin und den königl. Prinzessinnen besucht wurde.

Ein von Madras in England angekommenes Schiff hatte am 21. Nov. bei St. Helena angelegt; niemand durfte aber ans Land steigen. Bonaparte befand sich damals im Innern der Insel. Er war zweimal unter dem Titel, General, eingeladen worden, hatte aber auf keine dieser Einladungen geantwortet. — Am 2. d. giengen 5 Transportschiffe mit Truppen von Portsmouth nach St. Helena ab.

Mit den letzten aus Amerika angekommenen Schiffen hat man die Botschaft erhalten, womit der Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika am 5. Dez. den Kongreß eröffnet hat, der sich unmittelbar nach Ablegung derselben ajournirt hat. In jener Botschaft ge-

schieht des mit Großbritannien geschlossenen Handels- traktats, und der gegen einige indianische Völkerstämme nöthig gewordenen Kriegsrüstungen Erwähnung.

Italien.

Die Zeitung von Neapel vom 24. Dez. sagt: Diesen Morgen hat der Prinz von Belvedere, Syndikus von Neapel, die Ehre gehabt, dem Könige in Caserta das ihm von der Stadt bestimmte (Weihnachts-) Geschenk zu überreichen. In dieser in ihrer Art einzigen Gabe finden sich alle Reichthümer vereinigt, womit Pomona und Flora in den verschiedenen Jahreszeiten sich schmücken. Nichts darin ist Erzeugniß der Kunst, welche auch unter andern Himmelsstrichen der Natur dergleichen Geschenke abtrozt; das Ganze besteht aus Früchten und Blumen, die selbst mitten im Winter unser auserwähltes Land freiwillig hervorbringt. Keine schönere Huldigung konnte wohl Neapel seinem Könige darbringen, ihm, der, so wie er stets der Vater seiner Unterthanen gewesen, nun deren Wohlthäter und Freund geworden ist. Kein Geschenk konnte dem Herzen des Königs theurer seyn, als ein solches, das von dem Boden zeugte, der stolz darauf ist, seine Wiege gewesen zu seyn; keins angenehmer, als ein solches, welches wir der Ruhe des Friedens verdanken, den uns die Rückkehr des Souverains, schon lange der Gegenstand unserer sehnsüchtvollsten Wünsche, gegeben hat &c.

Nach franzöf. Blättern soll der König von Neapel am 19. Dez. im Staatsrathe die Erklärung von sich gegeben haben, er sey gesonnen, seinen Unterthanen im Königreich Neapel die Vortheile einer repräsentativen Verfassung zu bewilligen.

Englische Blätter erzählen, nach Briefen aus Neapel vom 5. Dez., der Pöbel in Pizzo, wo bekanntlich Murat gefangen und erschossen worden, habe von dem Stadtsyndikus verlangt, dessen Leichnam ausgraben und

verbrennen zu lassen, und, als dieser sich hierzu nicht verstehen wollte, denselben ermordet, Murats Leichnam selbst ausgegraben, und ihn mit dem des Syndikus in die Flammen geworfen.

In Privatnachrichten aus Rom in der allgemeinen Zeitung liest man: Die Nachricht, daß der Wagen, auf welchem sich der Laokoon befunden, auf der Höhe des Montecenis umgeworfen, und diese Statue beschädigt worden sey, hat hier ein allgemeines Interesse erregt. Man hielt einander auf der Straße an, um sich gegenseitig nach dem Befinden dieses berühmten Kranken zu erkundigen. — Dem Vernehmen nach wird eine große Kardinalspromotion Eingangs März hier statt finden. Man nennt 28 Prälaten und Geistliche, die den Hut erhalten werden. Sechs jedoch will der heilige Vater in Petto behalten, und 4 bis 5 befinden sich auf Nuntiaturen oder abwesend, so daß die Zahl der zu Rom anwesenden sich etwa auf 17 oder 18 belaufen möchte. Die Promotionen der Kronen sollen später erfolgen. — Die Akademie von St. Luca hat mehrere Sitzungen gehalten, in welchen lebhaft über die Ehrenbezeugungen debattirt worden ist, die Canona bei seiner Rückkehr erhalten soll. Eine Büste von Bronze, eine Kantate, ein Triumphzug waren unter den vorgeschlagenen. — Se. Heil. sollen 75,000 Scudi zur Erweiterung des vaticanischen Museums bestimmt haben, indem man gefunden ist, den aus Paris zurückkehrenden Statuen nicht wieder völlig ihre alten Plätze anzuweisen. — Die Wege zwischen Rom und Neapel werden jetzt immer sicherer ic.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien vom 6. d. in Nürnberger Zeitungen zufolge fährt der kais. Hofkriegsrath fort, verschiedene Theile der Armee nach und nach auf den Friedensfuß zu setzen, und ist gegenwärtig mit der Entlassung der Beliten und mehrerer Abtheilungen der Landwehr beschäftigt.

Am 6. d. wurde des Festtags wegen zu Wien kein Kurs notirt; die Zwanziger standen Abends um 6 Uhr zu 368.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 6. d. zeigen die Abreise des Gen. der Infanterie Grafen Bülow v. Dennewitz nach Königsberg an.

Ebenfalls liest man: Am 29. Dez. des abgewichenen Jahrs geschah auf dem königl. Schlosse, in Gegen-

wart Sr. Maj. des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, wie auch des Hofes und der höchsten Civil- und Militärbehörden, die Konfirmation Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friederike Wilhelmine Luise Amalie von Preussen, Tochter des hochseligen Prinzen Ludwig von Preussen, Bruders Sr. Maj. des Königs. Die heilige Handlung verrichtete der erste Hofprediger, Oberkonsistorial- und Domkirchenrath Sack, von welchem Ihre königl. Hoheit mehrere Jahre hindurch in der Religion waren unterrichtet worden. Nach einem Gebet und einer die Feierlichkeit eröffnenden Rede, sprach Ihre königl. Hoh. das von Ihnen selbst abgefaßte Bekenntniß Ihres Glaubens aus, und beantwortete die Ihnen vorgelegten Fragen über die heiligen Wahrheiten der Religion mit Bestimmtheit, Würde und Empfindung, zur Freude der erhabenen Versammlung. Ihre königl. Hoh. bezeugten, daß Sie entschlossen seyen, in die Gemeine der Christen aufgenommen zu werden, und der heiligen Lehre Jesu zu folgen, bestätigten Ihr Taufgelübde, wurden für ein Mitglied der christlichen Kirche erklärt, und erhielten in Demuth und unter Wünschen und Gebet den Segen. Am Sonntage, den 31. Dez. nahmen Ihre königl. Hoheit Theil an der Feier des heiligen Abendmahls in der hiesigen Schloß- und Domkirche.

Die Posener Zeit. vom 28. Dez. meldet: Gestern frühe um 8 Uhr verließen Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Luise von Preussen mit Ihrem durchlauchtigen Gemahl, dem Fürsten Statthalter, und Ihrer Familie unsere Stadt, um sich auf einige Monate nach Berlin zu begeben. Jeden Tag des Hierseyn bezeichneten Ihre königl. Hoheit und Ihr durchlauchtiger Gemahl mit unvergeßlichen Spuren Ihres unverkennbaren Wohlwollens gegen unser Land. Traurig mußte daher der Abschied vorigen Dienstag, den 26., seyn. Abends um 7 Uhr war Abschiedskour, zu der sich alle Oberbeamten vom Civil, Militär und der Geistlichkeit, so wie alle anwesende Adliche beider Geschlechter eingefunden hatten. Gegen 9 Uhr erhoben sich Ihre königl. Hoheit, und nahmen, umgeben von Ihrer Familie, von den polnischen Damen Abschied, indem Sie jede umarmten und küßten; hierauf bezeugten Sie in den huldreichsten Ausdrücken allen Anwesenden, wie die Aufnahme, die Sie im Großherzogthume gefunden, und die unzähligen Beweise aufrichtiger Ergebenheit und Liebe der Einwohner aller Klas-

sen Thronen Herzen immer theuer seyn würden; sodann bat sie den Oberhirten unsers Großherzogthums, Sr. Erz. den Hrn. Bischof von Gorzenski, um seinen Segen, den der ehrwürdige Greis im Silberhaar Ihrer königl. Hoheit und Ihrer Familie mit gerührtem Herzen, unter den besten Wünschen aller Anwesenden, erteilte. Eben so herzlich war der Abschied von Sr. Durchl. dem Fürsten Statthalter, der die schöne Versicherung gab, uns künftiges Frühjahr mit seiner erhabenen Gemahlin und seiner Gegenwart wieder zu beglücken.

Beinahe zugleich mit des geheimen Rath's Schmalz letztem Worte über politische Vereine ist in der Maurerschen Buchhandlung zu Berlin folgende Schrift gegen denselben erschienen: Von der Begeisterung des preuß. Volks im J. 1813, als Vertheidigung unseres Glaubens. Der Verfasser, Fr. Förster, Doktor der Philosophie, königl. preuß. Lieut. und Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse, sagt am Schlusse: „Wenn er (Schmalz) sich rein fühlt in seinem Gewissen, so mag er seinen Feinden Tag und Stunde bestimmen, wo er in seinem Hofsaal, wie es einem freien Professor der hohen Schule zukommt, öffentlich seine Theses vertheidigt. Will er nicht fordern, so sey er hiermit von uns vorgeladen, daß er sich stelle zur Stunde, die wir ihm bestimmen werden, und sich verantworte; denn wir klagen ihn an aus seiner eigenen Schrift. Würde mir dann vergönnt, mit ihm in die Schranken zu treten, wollte ich also anheben: Mein Herr Gott und Vater! Wenn ich sonst in den Streit gegangen, und die Gefahren der Schlacht mich umdrohten, hab' ich zu dir gebetet, und du warst mir gnädig, und meine Wunden sind heil worden durch deine Kraft. Siehe, es hat sich gegen mich ein Feind gestellt, der deinen Namen lästert. Laß deinen Geist bei mir wohnen, daß ich ihn zu Schanden mache! . . . Du aber mein Widerpart, bete nun auch zu Gott, wenn du es vermagst; wo nicht, so rufe zu den Götzen, denen du deine Seele verschrieben, ob sie dir wohl helfen!“

Schw e i z.

Nachrichten aus Basel vom 7. d. melden: Am 6. d. ist ein Theil des Bataillons Bleuler von Basel in größter Ordnung nach Bern abmarschirt. Der Stab und der übrige Theil erwartet täglich ebenfalls Befehl zum Abmarsche. Die beiden bisher in Bern stationirt gewesenen

Kompagnien Deriaz werden dagegen nach Basel verlegt worden. — Briefe von Paris haben den Einwohnern von Hünningen die Nachricht gemeldet, diese Stadt werde nächstens als freie Stadt erklärt, und ihre Einwohner von allen Staatslasten befreit werden. — Die östreich. Truppen unter Gen. Volkmann, welche von Hünningen abmarschirt sind, wurden am 2. d. durch Truppen von der Armee des Gen. Frimont ersetzt.

S p a n i e n.

In öffentlichen Nachrichten aus Madrid vom 22. Dez. liest man: Die Regierung hat ihren methodischen und friedlichen Gang wieder eingeschlagen. Die Obrigkeiten erfüllen ruhig ihre Pflicht, und folgen dem alten Geleise; unsere auswärtigen Verhältnisse sind beruhigend, und selbst der betrübte Zustand eines großen Theils unserer Kolonien scheint günstigere Aussichten darzubieten. Offizielle Depeschen von Vera-Cruz, wovon die ältesten vom 4. Jul. und die neuesten vom 9. Sept. sind, melden, daß unsere Marine Vortheile über die Korsaren davon getragen hat, welche die Küsten von Mexico unsicher machen. Diese Korsaren stehen mit den Insurgenten jenes Landes in Verbindung, in dessen Hauptstadt jedoch das königl. Ansehen noch geachtet wird. Morelos und andere Häupter der Insurgenten durchstreifen die innern Provinzen; der Insurrektion mangelt aber durch aus Zusammenhang in den Operationen, von welchem man vielleicht entscheidende Resultate befürchten mußte. Die in Lima angestellten obrigkeitlichen Personen haben Sr. Maj. die Versicherungen ihrer Treue eingeschickt. Andererseits haben wir keinen Grund zu zweifeln, daß das Unternehmen des Gen. Morillo gegen Karthagena gelingen werde. Der Mangel an bestimmten Nachrichten giebt den engl. Zeitungen fortdauernd Mittel, die widersprechendsten Gerüchte darüber zu verbreiten. Nach einer königl. Verordnung vom 27. Dez. soll von den in den Provinzen zerstreuten, und zum Theil schlecht verwendeten Stiftungen und andern Hilfsmitteln für die Erziehung des jungen Adels ein Verzeichniß gefertigt, und alsdann untersucht werden, ob dieselben vereint hinreichen, um in der Hauptstadt jeder Provinz eine solche Erziehungsanstalt zu errichten. Sämtliche Verbaute sind nach ihren Bestimmungsorten abgegangen. Täglich gehen patriotische Gaben ein. Man erwartet nächstens die Ankunft eines Schiffes aus Brasilien, welches, wie man alle Tage lauter versichert, Personen von Wichtigkeit mitbringen soll &c.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 18. Jan. wird (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, und in italienischer Sprache) gegeben: Achilles, große Oper in 2 Akten; Musik von Paer. — Letzte Gastrolle von Frn. und Mlle. Brizzi.

[Literatur.] Auf mehrere an mich ergangenen schriftlichen Anfragen, wegen der Herausgabe des II. Th. des Dr. Hart'schen Steuerhandbuchs, sehe ich mich veranlaßt, den hochverehrlichen Herrn Pränumeranten im Großherzogthum Baden freundlich zu erwiedern, daß gedachter Theil noch vor Ostern hujus anni erscheinen, und sodann versendet werden wird.

Zugleich mache ich aber auch bekannt, daß ich auf das von meinem Freunde Prof. Dr. Hart in Erlangen herausgegeben werdende alphabetische Repertorium des Neuesten, Wissenwürdigsten und Anwendbarsten aus den gemeinnützigsten und wichtigsten Wissenschaften der Statistik, Polizei, Staats-, National- und Privat-Oekonomie, politischen Arithmetik, Finanz-, ökonomischen Naturgeschichte, Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaues, der Technologie, des Handels, wie auch der Geld- und Wechselwirtschaft — bestehend in 3 großen Octavbänden — Pränumerationen annehme, und bitte desfalls die Herrn Liebhaber (deren Zahl sich bereits schon über 400 beläuft), den billigen Pränumerationspreis ad 6 fl. portofrei an mich einzusenden.

Feiner muß ich meinen theuern Freunden im In- und Auslande dankbarst bemerken, daß nicht bei mir, sondern bei Herrn Herder in Freiburg — als Verleger — mein Pandemischs-Katechismus I. u. II. Theil zu haben ist.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1816.

Herrmann,
Professor und Mitglied gelehrter
Gesellschaften.

Karlsruhe. [Vorladung.] Alle seit dem Russischen Feldzuge von 1812 und den stürkern Kriegen vermiste Großherzog. Badische Militärpersonen werden hiermit aufgefordert, bis zum 31. Dez. 1816 in ihre Heimath zurückzukehren, und sich bei ihren vorgesetzten Behörden zu melden, oder wenigstens glaubhafte Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für todt angenommen werden, und alle hieraus, und namentlich in Bezug auf ihre ehelichen Verhältnisse entspringende rechtliche Wirkungen eintreten sollen. Die Nähe und der Grad der Verächtigung zur Vermögensverwaltung soll durchgehends, wie beim früherer oder späterer Todeestog erwiesen wird, nach dem Tag beurtheilt werden, der in dieser Verordnung als Termin zur Wiedereinfindung vorgeschrieben ist.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1816.

Auf höchsten Befehl Er. Königl. Hoheit des Großherzogs.
Großherzog. Badisches Kriegsministerium.
v. Schaffer.

Vdt. Brieff.

Wiesloch. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an den in Boierthol verlebten Hartelmann Lud Seligmenn Fe ist eine rechtsgegründete Forderung zu machen haben, sollen solche den 29. des nächsten Monats Jan. 1816 auf dem Rathhaus in Boierthol dem Amterrevisorat anzeigen, und ordnungsgemäß liquidiren, widrigenfalls sie damit nicht mehr werden gehört, und die Nachlassenschaft den nächsten Intestaterben wird ausgeliefert werden.

Wiesloch, den 28. Dez. 1815.

Großherzog. Badisches Amt.

Philippshurg. [Ediktallodung.] Katharina Steeger von Noth ist vor ohngefähr 26 Jahren mit ihrem Ehemann, Kaspar Bach von da, nach Ungarn ausgewandert, und hat seit langer Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Sollte, oder ihre Leibeserben, können sich binnen 12 Monaten zum Empfang ihres in ohngefähr 500 fl. bestehenden Vermögens

bei unterfertigter Stelle geßbrig zu melden, widrigenfalls ihr Vermögen an die nächsten Verwandten wird ausgeliefert werden.

Philippshurg, den 7. Jan. 1816.

Großherzogliches Amt.

Hüber.

Karlsruhe. [Die Zinsen-Erhebung von dem Vorschußanlehen betr.] Durch das im Regierungsblatt No. 23 v. J. erschienene Edikt vom 7. Dez. v. J. wurde das Vorschußanlehen vom 28. Dez. 1813 auf die Amortisationskasse überwiesen. In dessen Gemäßheit, und nach erhaltener hohen Weisung des Großherzoglichen Finanzministeriums dd. 6. d. Mts., No. 315, wurden bereits sämtliche Großherzog. Obereinnehmerien beauftragt, die auf den 1. Febr. d. J. für das ganze Jahr oder pro rata fälligen Interessen von den Vorschußscheinen auf Verfallzeit gänzlich zu berichtigen. Von den auf die Großherzogliche General-Staatskasse sowohl, als auf die hiesige Großherzogliche Obereinnehmerie ausgestellten Vorschußscheinen wird die Zinszahlung durch unterzogene Stelle bewirkt werden; desgleichen haben sich diejenigen Kreditoren, deren Scheine auf auswärtige Obereinnehmerien lauten, die aber ihrer Bequemlichkeit wegen die Zinsen dahier zu erheben wünschen, gleichfalls bei unterzeichneter Stelle zu melden, wo, von heute an, Dienstags und Donnerstags, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, die verfallenen Interessen erhoben werden können.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1816.

Großherzog. Badische Amortisationskasse.

Sievert.

Karlsruhe. [Die Zinsenerhebung von den Kassenschein-Kapitalien betr.] Die Zinszahlung aus den Kassenschein-Kapitalien, welche mit dem 1. Jan. d. J. eingetretten ist, wünscht man in Bälde zu Ende zu wissen. Sämtliche Interessenten wollen sich demnach zum Bezug davon entweder dahier, oder bei den auswärtig dafür ersenenen Großh. Stellen, innerhalb 14 Tagen gefällig melden, oder darin eine Einhaltung bis zur nächsten Zinsverfallzeit nicht ungelegt finden.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1816.

Großherzog. General-Staatskasse.

Altbreisach. [Vakante Theilungskommissariats-Stellen.] Im diesseitigen Amterrevisoratsbezirk sind 2 Theilungskommissariate vakant, wovon eines sogleich, das andere aber im künftigen Monate angetreten werden kann. Wer sich über eine untadelhafte Aufführung und die Reception als Scribent, oder über bereits geleistete gute Dienste als Theilungskommissar ausweisen kann, wolle sich baldgefällig an mich wenden.

Altbreisach, am 9. Jan. 1816.

Großherzogliches Amterrevisorat.

Roy.

Heiterstheim. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine Aktuarsstelle offen, welche man entweder mit einem tüchtigen Rechtsproffikanten, oder einem im Schreibereisch geprüften gutgesitteten jungen Manne zu besetzen wünscht.

Die Kompetenten um diese Stelle wollen sich daher unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in Bälde melden.

Heiterstheim, am 9. Jan. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gerhard.

Karlsruhe. [Köchin-Gesuch.] In einen frequen-ten Gasthof wird eine wehrerfahrene Köchin gesucht; der Eintritt könnte bis Lichtmess geschehen. Das Weitere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erkragen.

Mannheim. [Anzeige.] Obergerichtsadvokat Courtin macht allen denjenigen, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiermit bekannt, daß er in seiner Wohnung, Lit. M 2 No. 8, neben dem Jakobsberae, unweit dem Kaufhause, täglich, Morgens und Nachmittags, zu sprechen ist.